

Hilfswerk feiert Geburtstag

Safnern Das Schweizer Hilfswerk «Aktion für verfolgte Christen und Notleidende» wird 30 Jahre alt und feiert das mit einem Fest in Safnern. Die Organisation arbeitet weltweit in 45 Ländern und mit über 5000 lokalen Mitarbeitenden.

Morgen feiert das christliche Hilfswerk Aktion für verfolgte Christen und Notleidende (AVC) von 10 bis 16 Uhr in Safnern seinen 30. Geburtstag. Eingeladen sind Spender, Freunde, Freiwillige und Interessierte. Es werden Einblicke in die Arbeit in Indien, Südostasien, Moldawien, Mali und dem Nahen Osten geboten. Fünf Projektleiter sind eingeladen und berichten von den Erfahrungen, die sie vor Ort machen. Das Mittagessen findet passend zu den Themen des Tages im internationalen Streetfood-Style statt. Der ganze Anlass wird mit der Hilfe vieler Freiwilligen und Sponsoren auf die Beine gestellt.

Nordkorea führt Liste an

Das Hilfswerk engagiert sich unter anderem für verfolgte Christen und andere Minderheiten auf der ganzen Welt. Die Liste der Länder mit der meisten Verfolgung wird laut AVC seit Jahren von Nordkorea angeführt. AVC engagiert sich dort mit einer Sojamilchfabrik und einer Bäckerei und bietet neben der dringend benötigten Ernährung für 11 000 Kinder auch Arbeitsstellen für Unterdrückte.

Neuaufsteiger dieses Verfolgungsindex ist Indien. Ein Land, in dem laut AVC Übergriffe auf Christen über die letzten Jahre zugenommen haben. Ein AVC-Projektleiter berichtet am Fest von seinen Erlebnissen. Die Organisation arbeitet weltweit in 45 Ländern und mit über 5000 lokalen Mitarbeitern. *mt*

Gratulationen

Biel
70. Geburtstag

Heute feiert **Werner Vuillemin** in Biel seinen 70. Geburtstag. *mt*

Das BT gratuliert dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihm alles Gute.

Rhabillages

Als Lesen noch Luxus war



Das Jahr 1832 war aus verschiedenen Gründen ein nicht Alltägliches. Und das besonders für die Griechen. Sie erhielten gleichsam über Nacht und das bereits früh im Jahr einen aus Deutschland importierten König. Als Otto den Ersten bestieg er den frisch gezimmerten Thron. Zur gleichen Zeit legte in den Vereinigten Staaten von Amerika Häuptling Black Hawk das Kriegsbeil nie-

Adlatus hilft KMU in Nöten

Beratung Sie sind zur Stelle, wenn ein Unternehmen in der Krise steckt: Adlatus ist ein Netzwerk von pensionierten Führungskräften. Deren Hilfe ist gerade auch von KMU gefragt, wie Regionalleiter Jürg E. Wenger weiss.

Theo Martin

Patrick Hofer-Noser ist ein viel beschäftigter Mann. Seit er Ende Juni den Geschäftsbereich Solar-systeme (die frühere Firma 3S aus Lyss) wieder aus der Meyer Burger herausgelöst hat, ist eine Flut an Aufgaben über ihn hereingebrochen. Ein klarer Fall für Adlatus – Jürg E. Wenger aus Möriren unterstützt Hofer-Noser gegenwärtig als Sparring Partner im Finanzwesen.

Erfahrungen einbringen

Wenger war in seinem Berufsleben Finanzchef der Mikron, der Feintool und anderer Firmen. Seit 2014 ist er pensioniert – und fand es damals schade, sein Wissen und seine Erfahrungen nicht mehr einbringen zu können. Jetzt ist er Regionalleiter Bern und Deutschfreiburg des Führungskräfte-Netzwerks Adlatus und sagt: «Uns geht es nicht darum, Umsatz zu machen. Wir wollen Wissen und Erfahrung weitergeben und jemandem helfen, der eine besondere Herausforderung hat.» So wie beispielsweise Patrick Hofer-Noser.

Als Regionalleiter ist Wenger unter anderem verantwortlich für die Auswahl der Berater, die Adlaten genannt werden. Kriterien bei der Selektion sind Kernkompetenzen und Lebenslauf der Bewerber. Diese müssen sich auch als Coach eignen. Alle Anfragen aus der Region Bern und Deutschfreiburg an die Organisation gelangen zu Wenger, der sie nach einer ersten Kontaktaufnahme mit dem Auftraggeber gleichentags einem der Adlaten zuweist.

Es geht nicht um Geld

Die pensionierten Berater bezeichnen sich als «Netzwerk erfahrener ehemaliger Führungskräfte und Spezialisten». Sie treffen sich jeden Monat einmal zum Informationsaustausch. An diesen Treffen ist jedes Mal auch Zeit für ein Referat eingeplant. Wenger will damit seine Kollegen einerseits auf Trends und Entwicklungen aufmerksam machen und sie andererseits anregen, sich trotz Pensionierung immer noch weiterzubilden. An diesen Zu-

Jürg E. Wenger:
Als Manager auf Zeit kann der Regionalleiter Bern und Deutschfreiburg von Adlatus KMU unter die Arme greifen.
Peter Samuel Jaggi



sammenkünften ist es auch schon um das digitale Erbe gegangen – und um die Frage, wer Zahlungen ausführen kann, wenn der Patron stirbt und die Passwörter mit ins Grab nimmt. Im September steht das Thema Blockchain/Bitcoin auf der Agenda.

Geld zu verdienen, ist für die Adlaten nebensächlich. Jeder Berater muss nämlich bestätigen, nicht auf die Einnahmen angewiesen zu sein. Verglichen mit

Adlatus in Zahlen

- Gründung **1982**.
- Ein Jahr später 19 Mitglieder.
- Elf Regionen mit **350 Beratern** (Adlaten).
- Region Bern/Deutschfreiburg mit 23 Adlaten.
- André Hurter ist Präsident von Adlatus Schweiz, Jürg E. Wenger ist Regionalleiter Bern/Deutschfreiburg. *tm*

branchenüblichen Honoraren sind die Preise deshalb moderat bis bescheiden. Die einzelnen Adlaten legen ihren Stundentarif selber fest; dieser liegt zwischen 120 und 180 Franken, während die Tarifordnung der hauptberuflichen Berater erst bei 200 bis 250 Franken beginnt. Geleistet und berechnet wird nur, was der Kunde effektiv braucht – ohne Overheads und teure Umwege.

Das Erstgespräch ist kostenlos. Ganz auf Geld verzichten will Adlatus dennoch nicht. Wenger sagt: «Was nichts kostet, ist nichts wert.» Die Kosten sollen im Verhältnis zur Komplexität eines Falls stehen. 15 Prozent der Einnahmen gehen an die Organisation zur Finanzierung der Kosten.

Doch ist das keine Konkurrenz zu etablierten Beratungsfirmen? Börsenkotierte Gesellschaften gehören weder zur Zielgruppe noch zum Kundenstamm von Adlatus.

Die Auftraggeber stammen meistens aus dem KMU-Umfeld. Diese wenden sich in der Regel nicht an Beratungsgesellschaften und können deren Honorare auch kaum bezahlen. Gerade KMU-Patrons sind aber froh, mit jemandem reden zu können, der ihre Situation vielleicht auch schon selber erlebt hat. Viele Adlaten führten in ihrer Aktivzeit selber ein KMU und mussten dabei oftmals auch ihre eigene Nachfolge regeln. Adlatus versteht sich deshalb eher als Ergänzung denn als Konkurrenz.

Grosser Vorteil der Adlaten ist deren Erfahrung – das Motto der Organisation heisst denn auch «Erfolg dank Erfahrung». Zwei junge Männer hatten 1982 die Idee, einen «anderen» Dienstleistungsring für KMU ins Leben zu rufen. Die grosse Lebenserfahrung soll helfen, in einer bestimmten Situation einen Weg zu finden. Ein weiterer Vorteil ist,

dass die Berater in der Regel sofort zur Verfügung stehen und unabhängig sind.

Komplex, aber nicht lukrativ

Das erlaubt es auch, Mandate der Sozialdienste anzunehmen. Wenn Arbeitslose den Schritt in die Selbstständigkeit wagen oder IV-Bezüger einen eigenen Betrieb aufbauen, braucht es Beratung und spätestens nach einem halben Jahr eine Wirtschaftlichkeitsprüfung. Das sind laut Wenger nicht lukrative Mandate. Trotzdem sind sie typisch für Adlatus, obwohl es mitunter extrem schwierig ist, zu beurteilen, ob eine Idee reicht, um auf eigenen Beinen zu stehen.

Der Umfang eines Mandats kann sehr unterschiedlich sein. Der Aufwand von Beratungen hängt vom Auftrag ab. Typische Aufgaben sind die Hilfe bei der Erstellung eines Businessplans oder die Unterstützung bei einer Nachfolgeregelung – hier gibt es noch am ehesten Konkurrenz zu etablierten Beratungsfirmen. Beim Management auf Zeit springen die Adlaten für eine gewisse Zeit ein – etwa wenn eine Führungskraft aus gesundheitlichen Gründen ausfällt oder auch einfach um ein grosses Projekt zu betreuen, was bei dem in den Unternehmen oft sehr dünnen Personalbestand sonst kaum möglich wäre.

Manager auf Zeit

Laut Wenger ist das eine typische Situation: Bei Teo Jakob, einem Unternehmen für Einrichtung und Innenarchitektur, sollte er den Leiter des Rechnungswesens unterstützen und die Funktion des CFO übernehmen. Daraus sind weitere Projekte entstanden wie die Verbesserung der Liquidität oder die Einführung der branchenüblichen Anzahlungen und schliesslich auch eine Restrukturierung.

Was als 40 Prozent-Mandat begann, führte letztlich zu zahlreichen Optimierungen. Das ist ganz im Sinn von Adlatus, das kleineren und mittleren Betrieben in Schwierigkeiten zu moderaten Bedingungen helfen will.

Link: www.adlatus.ch

Das Dorffest, das aus vielen Festen entstand

Lengnau Das Dorffest findet zum zweiten Mal statt. In Lengnau wartet erneut ein kulinarisches und musikalisches Angebot.

23 Marktstände morgen Samstag, alle vier Ortsparteien an einem Stand mit «parteispezifischem» Angebot, in allen Musikbands mindestens ein Lengnauer dabei: Das sind die Eckdaten für das zweite Lengnauer Dorffest.

Früher gab es im Sommer die Dorfbraderie und während Jahren das Sommernachtsfest des ATB. Dann starteten der Ski- und Sportclub Lengnau und der Volleyball Club das Schülerrennen. Die Parteien organisierten «Eat and meet» und in der Ortsvereinigung keimte der Wunsch nach einem gemeinsamen Fest. Letztes Jahr wurden die verschiedenen

Feste erstmals zum gemeinsamen Dorffest in der Begegnungszone.

Ein vielfältiges musikalisches und kulinarisches Angebot wartet in dieser Woche am zweiten Dorffest auf alle Lengnauer. Das Fest startete mit dem Schülerrennen, organisiert vom Ski- und Sportclub und dem Volleyballklub. Gestern fand der Country-Abend der Sport-Kegler statt. Das Sommernachtsfest des ATB mit Rissotto, Redlet und volkstümlicher Musik geht heute über die Bühne.

Für morgen hat der Elternrat ein Kinder- und Jugendfest organisiert. Die SVP bietet Bauernbratwurst, die FDP Kalbsbratwurst, die EVP Vegispiessli, die SP Hotdogs an. «Meet & Eat» heisst es morgen ab 18.30 Uhr, wenn alle am langen Tisch in der Begegnungszone die Gemeinsamkeit mit Essen aus den anliegenden Restaurants und die Musik geniessen. *mrl*